



Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Präsidenten	2
2. Verein	3
Mitglieder	3
Mitgliederversammlung	3
Mitgliederbeiträge	3
3. Vereinsvorstand	3
Zusammensetzung 2020	3
Geschäfte an ordentlichen Sitzungen und weitere Aktivitäten	3
4. Archiv	4
Leitung	4
Mitarbeitende	4
Räumlichkeiten	4
Datenbankbereinigung	5
Aufnahme von neuen Nachlässen	5
Pflege der Bestände	5
Leihgaben	5
Lehre und Führungen	5
5. Galerie	6
Leitung	6
Mitarbeitende	6
Ausstellungen	6
Führungen	6
6. Öffentlichkeits- und Medienarbeit	7
Jahresbericht	7
Medienberichte	7
7. Freiwilligenarbeit	7
8. Finanzen	8
Fundraising	8
Rechnung 2020 (Archiv und Galerie)	8
9. Ausblick	8

1. Vorwort des Präsidenten

2020 war für uns alle ein schwieriges und herausforderndes Jahr: Viele bis ins Detail geplante Vorhaben von ArchivArte mussten entweder abgebrochen werden oder kamen erst gar nicht zur Ausführung: Dies betraf die Ausstellungstätigkeit in unserer Galerie ebenso wie die Arbeit im Archiv, wo die Inventarisierungsarbeiten der Montags- und Freitagsgruppen über mehrere Wochen ruhten. Im April legte dann Frau Dr. Marianne Keller Tschirren aus persönlichen Gründen ihr Amt als Präsidentin nieder, so dass ich als Vizepräsident gefragt war, den Vorsitz zu übernehmen. Die diesbezügliche Wahl erfolgte Anfang Juni in der ersten schriftlich abgehaltenen Mitgliederversammlung von ArchivArte mit einem Rücklauf von 100%. Für dieses ausserordentliche Vertrauen bin ich sehr dankbar.

In Momenten auferlegten Stillstands, den das Corona-Jahr uns allen bescherte, hielten wir so manches Mal inne und begannen zu hinterfragen, für das wir uns schon seit Jahrzehnten mit Verve engagieren: Auch den Hinterlassenschaften von Kunstschaaffenden ohne Wenn und Aber Gehör und Bedeutung zu verschaffen, anzuerkennen, dass diesen ein dauerhaftes Zuhause gebührt.

Um einen solchen Anspruch einzufordern und durchzusetzen, bedarf es eines langen Atems. Denn das öffentliche wie private Engagement zur Sicherung des Künstlerwerks steht reziprok zu dem seiner Förderung. Sämtliche «Akteure des Kunst- und Kulturbetriebes» – Galerien und Museen, kommunale und staatliche Kultureinrichtungen, Hochschulen und Akademien, Verbände und Vereine – engagieren sich unablässig in der Kunst- und Künstlerförderung. Sie richten innovative Studiengänge ein, schütten Stipendien aus, organisieren Wettbewerbe, verleihen Kunstpreise und Diplome, führen nationale wie internationale Ausstellungen durch und kreieren im In- wie im Ausland prestigeträchtige «artists-in-residence»-Projekte. Mit all diesen Aktivitäten tragen diese Kunstförderer kontinuierlich dazu bei, das Ansehen des Künstlers zu fördern und seinem Werk regionale und nationale Anerkennung, in wenigen Fällen sogar internationale Reputation, zuteilwerden zu lassen.

Indem der Fokus derart stark auf die *Kunstförderung* gerichtet ist, geraten nachsorgliche Fragen um das Künstlerwerk zusehends in Vergessenheit. Interesse an dieser Form der Kunsthinterlassenschaft besteht eigentlich kaum. Künstlernachlässe sind eine Privatangelegenheit und Direktbetroffene sollen hier möglichst auch Lösungen in «Privatissimo» suchen.

Die Frage ist nur: Können sie all diese Anforderungen allein bewältigen? Ich bin der festen Überzeugung, dass dies nicht oder wenn, dann nur unzureichend gelingen kann. Denn Hinterbliebene, welche in den »Verwaltungsgenuss« eines solchen Nachlasses kommen, sehen sich zugleich mit einer dreifach-komplexen Ausgangslage konfrontiert: Sie haben sich erstens um das künstlerische Vermächtnis zu kümmern, sie stellen dann zweitens fest, dass es neben den eigentlichen Werken ja auch noch schriftliche und dokumentarische Zeugnisse gibt, die ebenfalls zu sichten und zu bewerten sind. Und ist dies alles erbracht, dann steht drittens noch die letzte Aufgabe bevor: Das Atelier, bislang Produktionsstätte der Kunst, ist jetzt zum Nachlassdepot geworden, und es stellt sich mit einem Mal die Frage, was mit dem Raum und den darin befindlichen unvollendeten Werken, Malutensilien, Zeichenblöcken, Passepartouts, Rahmen und Ähnlichem mehr geschehen soll.

Dies alles zeigt: Die Anforderungen, welche an Künstlernachlässe gestellt sind, sind komplex und von Seiten der Nachlass-Direktbetroffenen alleine nicht zu bewältigen. Nachlassinstitutionen wie der Verein ArchivArte, als eine der ältesten Einrichtungen der Schweiz im künstlerischen Erbe engagiert, übernehmen hier weitreichende Verantwortung und suchen gemeinsam mit Betroffenen nach professionellen und dauerhaften Lösungen zum Besten des Kunsterbes.

Das Corona-Jahr 2020 hat uns zugegeben gebremst, uns allerdings keineswegs entmutigt, den Weg einer öffentlichen Anerkennung in der Nachlassfrage der Kunstschaaffenden konsequent weiterzugehen. Wir werden es schaffen.

Dr. Franz-Josef Sladeczek
Präsident ArchivArte

2. Verein

Mitglieder

Im Jahr 2020 zählte ArchivArte 111 Mitglieder (Stand 31.12.2020), gegenüber 118 Mitgliedern im Vorjahr.

Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung über das Berichtsjahr 2020 findet aufgrund der ausserordentlichen Lage, gestützt auf die COVID-19-Verordnung 3 des Bundes, auf schriftlichem Weg, am 4. Mai 2021 statt.

Mitgliederbeiträge

Die jährlichen Mitgliederbeiträge bleiben auch im Betriebsjahr 2020 unverändert und betragen für

Einzelpersonen: Fr. 100.00

Firmen: Fr. 500.00

3. Vereinsvorstand

Zusammensetzung 2020

Franz-Josef Sladeczek, Kunsthistoriker, Bern, Präsident

Annette Jaccard, Übersetzerin, Bern, Vizepräsidentin

Toni Augsburg, Bremgarten, Kassier

Julia Gnägi, Kommunikationsassistentin, Bern, Beisitzerin

Eveline Stauffer, Künstlerin, Bern, Beisitzerin

Steffi Göber-Moldenhauer, Kunsthistorikerin, Bern, Geschäftsführerin (ohne Stimmrecht)

Geschäfte an ordentlichen Sitzungen und weitere Aktivitäten

Im Berichtsjahr fanden sieben Sitzungen statt. Zu den wichtigsten Arbeiten gehörten:

Massnahmen während der Corona-Pandemie:

Die ausserordentliche Lage während der Corona-Pandemie erforderte ganz besondere Massnahmen. Es musste schon früh ein Schutzkonzept sowohl für das Archiv mit den Mitarbeitenden als auch für die Galerie mit den Besuchern erstellt werden. Während der folgenden Anpassungen durch den Bund mussten auch das Schutzkonzept regelmässig aktualisiert und die Mitarbeitenden in die jeweils neuen Massnahmen eingewiesen werden. Das Schutzkonzept wurde jeweils schriftlich abgelegt.

Die Umsetzung bedeutete für die Mitarbeitenden eine Umorganisation der Arbeitsweise. Das Archiv wurde umgestellt, sodass der Mindestabstand eingehalten und das Lüften praktisch durchgeführt werden konnten. Die Laufwege wurden neu definiert und Mitarbeitende der Risikogruppe wurden angewiesen zu Hause zu bleiben. Schon früh war das Tragen der Maske für alle Mitarbeitenden und Besucher im Archiv Pflicht.

In der Galerie wurden gemäss dem Schutzkonzept Markierungen auf dem Boden angebracht, Besucherlisten geführt und – berechnet auf die Quadratmeterzahl – eine Höchstanzahl an Besuchern im Galerieraum beziffert. Hart getroffen hat ArchivArte Anfang März der plötzliche Abbruch der Ausstellung von Philip Brand «Aus meinem Rucksack» und die Undurchführbarkeit der darauffolgenden Ausstellungen. Einige von ihnen konnten auf das Folgejahr verschoben werden.

Eine grosse Hilfe war ArchivArte das Entgegenkommen des Vermieters Manuel Vatter, der anerbot, die Miete ArchivArte für zwei Monate zu erlassen.

Räumlichkeiten:

Um die Kosten zu reduzieren, entschloss sich der Vorstand, schnellstmöglich die angemietete Wohnung zu kündigen. Dazu mussten das Rahmenzimmer und das Büro in die Galerie-Räumlichkeiten verlegt werden, wodurch die Galerie sich nun verkleinert hat. Es steht zukünftig also nur noch der grosse Galerieraum für Ausstellungen zur Verfügung.

Vernetzung:

In der ersten Jahreshälfte fanden erste Gespräche sowohl mit der Burgergemeinde als auch der Stadt Bern statt. Ziel war es, eine nachhaltige finanzielle Lösung, bestenfalls einen Leistungsvertrag, mit den Institutionen zu erarbeiten, um kurzfristig das Überleben des Vereins zu sichern und längerfristig die finanzielle Lage zu stabilisieren. Beide Institutionen wünschten dafür, auch mit der Art-Nachlassstiftung, der zweiten Nachlassgesellschaft in Bern, eine Zusammenarbeit anzustreben. Infolgedessen erarbeiteten die beiden Nachlasseinrichtungen erstmals ein gemeinsames Konzept zur Beantragung von Fördergeldern. Die Zusammenarbeit gestaltete sich zusehends positiv und mündete bis heute in äusserst konstruktiven Sitzungen. Parallel hierzu gelangte auch die Hochschule der Künste Bern HKB zwecks einer künftigen Zusammenarbeit an uns.

Im Sommer 2020 unterzeichneten die HKB, die Art-Nachlassstiftung und ArchivArte eine gemeinsame Absichtserklärung zur Zusammenarbeit. Dieser Zusammenschluss ist bisher schweizweit einzigartig. Konkrete gemeinsame Projekte sind derzeit in Planung und dürften ArchivArte zu ganz neuen Arbeitsfeldern führen.

4. Archiv

Leitung

Als Geschäftsleiterin führte die Kunsthistorikerin Steffi Göber-Moldenhauer auch im Berichtsjahr das Archiv. Sie leitete die Fachgruppe, die für die Aufnahme bzw. Ablehnung von Nachlässen zuständig ist, betreute die Leihgaben und war Fachperson für die Archivierungsgruppen.

Mitarbeitende

In den beiden Archivierungsgruppen waren fünf Freiwillige tätig. Dank ihrer inzwischen langjährigen Erfahrung und der guten Vorbereitung konnten sie weitestgehend selbständig die Nachlässe inventarisieren und archivieren. Inhaltliche Überwachung und regelmässige Sitzungen mit der Geschäftsleiterin ergänzten ihre Arbeit.

Als Dank für ihr Engagement konnte der Vorstand aufgrund der Pandemie-Situation die Mitarbeitenden leider nicht zu dem traditionellen Jahresanlass einladen. Als Ersatz bekamen alle Freiwilligen eine besondere Schutzmaske mit einem individuellen Motiv eines Kunstwerkes aus den Beständen des Archivs.

Räumlichkeiten

Das drängende Platzproblem im Archiv ist auch im Berichtsjahr wieder Thema. Dazu wurden die derzeit leerstehenden Räumlichkeiten neben dem Atelier von Margrit und Viktor Surbek im Berner Mattenhof-Quartier besucht und besichtigt. Mit diesem Objekt wäre nicht nur das Platzproblem gelöst, sondern es bestünde auch die Gelegenheit zur engen Kooperation mit dem Surbek-Atelier, welches in dieser Form zusammen mit ArchivArte ein Alleinstellungsmerkmal in der Stadt Bern böte. Der Präsident Franz-Josef Sladeczek und die Geschäftsführerin Steffi Göber-Moldenhauer führten hierzu mit dem Eigentümer einige Gespräche. Momentan werden der Mietpreis noch verhandelt und die Finanzierbarkeit ermittelt.

Datenbankbereinigung

Der Corona-Shutdown im Frühjahr, mit dem resultierenden Homeoffice, bot die Möglichkeit, die Datenbank der Kunstwerke gründlich zu bereinigen. Im Laufe der Jahre hatten sich einige Fehler eingeschlichen und manifestiert. Auch die Datenablage und Bilderverwaltung wurden kontrolliert und bereinigt.

Aufnahme von neuen Nachlässen

Beratung: Auch im Berichtsjahr spielte die Beratung von Nachlasshalter*innen eine grosse Rolle. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten das Archiv und die Arbeit des Vereins nicht gezeigt werden. Auskünfte per Telefon oder E-Mail wurden jedoch weiterhin gegeben.

Nachlass Ruth Schwob (1919–2012): Nach längerer Verzögerung aufgrund der Corona-Pandemie konnte im September der Nachlass endlich überführt werden. Der Nachlass einer weiteren Schülerin des Künstlers Max von Mühlens wird nun bei ArchivArte beherbergt.

Teilnachlässe Anita Vuille (1931–2015): Im Juni und nochmals im August wurden zwei grössere Teilnachlässe von der Familie Vuille dem Archiv übergeben. Der erste Teil des schon 2015 überführten Nachlasses fand somit eine sinnvolle und reiche Ergänzung.

Pflege der Bestände

ArchivArte beherbergt derzeit 34 Nachlässe bzw. Teilnachlässe oder Vorlässe. Das Archiv im Breitenrain umfasst aktuell 12'249 Inventarnummern (Stand 31.12.2020). Hinzu kommen die 2766 Werke im externen Bruno-Wurster-Archiv. Insgesamt waren es am Jahresende 15'015 Inventarnummern. Darunter befinden sich auch Serien und Konvolute, es sind also deutlich über 15'000 Einzelwerke archiviert. Im Berichtsjahr wurden aufgrund der Corona-Massnahmen und der damit verbundenen zeitweisen Archivschliessung deutlich weniger Bestände inventarisiert und demnach auch weniger Datensätze aufgenommen als im Vorjahr. Derzeit warten Neuzugänge auf eine Inventarisierung.

Leihgaben

Die 60 Bilder für die Warteräume des Praxiszentrums am Bahnhof Bern mussten leider aufgrund der Übergabe des Praxiszentrums von Hirslanden an MedBase zurückgenommen werden.

Die PR-Firma Virtú Public Affairs in Bern wählte neue Bilder aus, die für das kommende Berichtsjahr ausgetauscht wurden.

Weiterhin konnten Werke aus dem künstlerischen Nachlass von Gertrud Debrunner an eine Ausstellung in der Galerie Gluri Suter Huus in Wettingen ausgeliehen werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die geplante Ausstellung in der Kunsthalle Bern zu Künstlerinnen der Kunsthalle verschoben werden, und die angefragten Werke von Inga Vatter-Jensen werden nun erst im Folgejahr als Leihgaben dort zu sehen sein.

Neben Kunstwerken wurden auch Archivalien aus dem Archiv ausgeliehen. So gingen Fotografien aus der Dokumentation von Hanni Bay an eine Ausstellung im Ortsmuseum Belp. Auch diese Ausstellung wurde aufgrund der Corona-Pandemie frühzeitig geschlossen. Eine Wiedereröffnung ist für das Jahr 2021 geplant.

Weitere diverse fotografische Aufnahmen zu Elsbeth Gysis und Judith Müllers Wandgemälden wurden für die Veröffentlichung eines Artikels ausgeliehen (siehe Kapitel «Medienberichte»).

Lehre und Führungen

Im Rahmen des «CAS Werk- und Nachlassmanagement» der HKB Bern wurde ArchivArte wiederum für eine Exkursion und ein Mentoring in den Archivräumen von ArchivArte angefragt. Aufgrund der Pandemielage musste dieser Anlass in den Räumlichkeiten der HKB

Bern durchgeführt werden. Steffi Göber-Moldenhauer referierte zum Thema «Bestimmung des Kernbestandes». Anschliessend absolvierten die HKB-Studierenden, darunter einige Kunsthistoriker*innen, eine Übung an mitgebrachten Werkbeispielen. Dazu wurden die Wegleitung und das Regelwerk zur Bestimmung des Kernbestandes bei ArchivArte ausgeteilt, welche zur Arbeit bei ArchivArte genutzt werden.

5. Galerie

Leitung

Die künstlerische Leitung der Galerie lag in der Verantwortung der Kunsthistorikerin Steffi Göber-Moldenhauer. Sie wurde vom Vorstandsmitglied Eveline Stauffer intensiv vertreten.

Mitarbeitende

Ein wechselndes Team von Freiwilligen besorgte das Hängen der Bilder, den Auf- und Abbau, die Vernissage und die Betreuung der Ausstellungen während der Öffnungszeiten der Galerie.

Ausstellungen

- Bis und mit dem Galeriewochenende vom 18./19. Januar 2020 zeigte die Galerie die Ausstellung «Meiner lieben Freundin – Künstlerfreundschaften: Trouvaillen» mit Werken aus dem Archiv.
- Das Galeriejahr begann im März mit der Ausstellung von Philip Brand «Aus meinem Rucksack». Seine variantenreichen Werke und Gestaltungstechniken wurden in Zeichnungen und Gemälden gezeigt. Leider musste die Galerie in der Hälfte der Ausstellungszeit Corona-bedingt schliessen.
- Auch die geplante Folge-Ausstellung im April und Mai konnte nicht stattfinden und wurde auf den November verschoben: Die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK) wollte bei ArchivArte die Jahresausstellung ihrer Mitglieder abhalten – eine traditionelle Verbindung unserer Institutionen wäre damit gestärkt worden, denn die Gründerin von ArchivArte, Inga Vatter-Jensen, war vormals Präsidentin der SGBK.
- Mit dem offiziellen Season Opening des Vereins Berner Galerien im August erhoffte man sich einen neuen Ausstellungsstart nach dem Sommer. Die Galerie ArchivArte zeigte dazu «ArchivArte Surprise – Stille Auktion» und bot während eines Wochenendes diverse Kunstwerke aus dem Archivbestand von ArchivArte zur Versteigerung an.
- Im November musste dann auch auf die verschobene Ausstellung der SGBK ganz verzichtet werden. Die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie liessen den Ausstellungsaufbau, die Vernissage und die Öffnung der Ausstellung nicht mehr zu.
- Auch die Weihnachtsausstellung konnte leider nicht stattfinden.
- Alternativ zu traditionellen Galerie-Ausstellungen wird seit Mitte Dezember «Kunst en passant» in den Schaufenstern der Galerie gezeigt. Alle zwei Wochen sind zwei Werke einer Künstlerin oder eines Künstlers von der Strasse aus zu sehen. Initiiert wurde diese Ausstellungsreihe vom Vorstandsmitglied Eveline Stauffer, die auch den Start mit ihren eigenen Werken machte. Im Berichtsjahr waren noch die Werke von Peter Christensen ausgestellt. Diese Schaufensterreihe wird im Folgejahr bis zur nächsten möglichen Ausstellung weitergeführt.

Führungen

Führungen sowohl durch die laufenden Ausstellungen als auch durch das Archiv wurden aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr reduziert angeboten.

6. Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Jahresbericht

Der Jahresbericht 2019 liegt als gedruckte Broschüre vor und wurde an alle Sponsoren und Interessierte versandt und zur Mitnahme aufgelegt. Damit ermöglicht ArchivArte breiten Kreisen Einblick in die Vereinsaktivitäten.

Medienberichte

Durch die Reduzierung von Veranstaltungen war ArchivArte im Berichtsjahr kaum präsent. In den Medien wurde in Bezug auf die Corona-Pandemie vor allem über die schwierige Situation für Museen und Galerien berichtet.

Medienspiegel 2020:

- Anlagebarometer der Bank EEK: vierteljährliche Beiträge über jeweils ein Werk aus den Nachlässen von ArchivArte, diesjährig mit dem Jahresthema «Abstraktionen» (Jahresthema 2019: «Bern»)
- Berner Kulturagenda: Hinweise mit Text und Bild auf alle Ausstellungen und weitere Veranstaltungen der Galerie ArchivArte
- Veranstaltungskalender von Espace Media: Hinweise auf alle Ausstellungen der Galerie ArchivArte
- Kunst + Architektur 2020.4: Kunst und Architektur bei der Post, Alex Winiger: Gemälde für den Schalterraum, S. 56
- Instagram: regelmässige Hinweise auf Veranstaltungen und Tätigkeiten des Vereins ArchivArte

7. Freiwilligenarbeit

Als gemeinnützige Organisation ist ArchivArte auf die Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen. Im Berichtsjahr wirkten 12 Freiwillige, darunter der gesamte Vorstand und der Präsident, in diversen Einsätzen mit.

Vor allem in der Administration und in den Inventarisierungsgruppen leisteten die Freiwilligen wöchentlich zuverlässige Arbeit. Auch während der beiden Ausstellungen waren regelmässig Freiwillige anwesend, um die Galerie zu hüten.

Die Freiwilligen leisteten insgesamt ca. 591 Stunden ehrenamtliche Arbeit im Archiv, in der Galerie 104 Stunden und im Betrieb 355 Stunden. Die Vorstands- und Präsidiumsarbeit nahm ca. 293 Stunden in Anspruch. Total sind dies 1343 Stunden, was ca. 0,65 Vollzeitstellen entspricht*.

*Hinweis: Die Jahresarbeitszeit für den Kanton Bern (Vollzeitstelle) beträgt 2020 offiziell 2130.6 Stunden, minus 4 Wochen Ferien → 1962.6 Std.

8. Finanzen

Fundraising

Der Spendenaufruf und die Sponsorenakquise standen ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Vorstand versuchte auf verschiedenen Kanälen Einnahmen zu generieren. Infolge haben 15 Mitglieder mit einer Spende ArchivArte unterstützt. Herzlichen Dank!

Zugleich hat ArchivArte mit intensiver Hilfe von Martha Häberli, der ehemaligen Kulturbeauftragten in Köniz, Anträge bei verschiedenen Stiftungen gestellt. So konnte sowohl die GVB-Kulturstiftung als auch die Schokoladenfirma Camille Bloch für die Unterstützung der Inventarisierung des Nachlasses von Ruth Schwob-Bloch gewonnen werden. Die Temperatio-Stiftung hat ebenfalls einen Betrag für den Betrieb von ArchivArte gesprochen.

Rechnung 2020 (Archiv und Galerie)

Einnahmen	CHF	34'822.50	(Vorjahr: CHF	60'807.85)
Ausgaben	CHF	55'224.65	(Vorjahr: CHF	82'409.94)
Ausgabenüberschuss	CHF	-20'402.15	(Vorjahr: CHF	-21'602.09)
Bilanzsumme	CHF	137'085.55	(Vorjahr: CHF	158'387.70)
Vereinskapital	CHF	136'885.55	(Vorjahr: CHF	157'287.70)

9. Ausblick

2021 wird ArchivArte die Gespräche mit der Stadt und Burgergemeinde weiterführen, um endlich von der öffentlichen Hand finanzielle Unterstützung zu bekommen und um die Arbeit weiter professionalisieren zu können. Ziel ist es auch, neue Räumlichkeiten zu finden.

Die Zusammenarbeit mit der Art-Nachlassstiftung soll weiterverfolgt werden, damit die Nachlasspflege stärker anerkannt wird und ArchivArte bei Bund, Kantonen und Gemeinden mehr Gewicht erhält.

Mit diesem Jahresbericht möchte der Vorstand allen Interessierten Einblick in die Tätigkeiten und das Engagement von ArchivArte ermöglichen. Für die Unterstützung im sehr schwierigen alten – und wir hoffen im besseren neuen – Geschäftsjahr danken wir herzlich!

Bern, im März 2021

Der Vorstand von ArchivArte